

Pressemitteilung

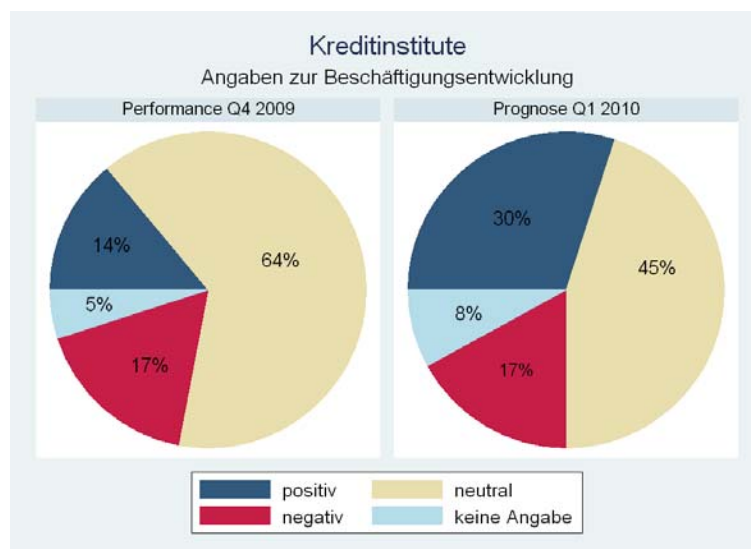
Anzeichen für eine nachhaltige Erholung der Finanzbranche: CFS-Finanzplatzindex auf Vorkrisenniveau

Banken rechnen mit Beschäftigungszuwachs / Mehrheitlich sinkende Kreditvergabe erwartet / Zweifel an Wirksamkeit staatlicher Eingriffe zur Vermeidung einer Kreditklemme

FRANKFURT, 20. Januar 2010. Der CFS-Finanzplatzindex hat aktuell um 5,0 Punkte auf einen Wert von 108,6 zugenommen. Damit setzt sich der steigende Trend seit Q2 2009 weiter fort und der Indexwert erreicht erstmals wieder das Niveau vor der Insolvenz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers, die den Einstieg in die globale Finanzkrise markierte (Q2 2008: 108,7).

Sowohl die Beurteilung der Performance im vergangenen Quartal (107,2) als auch die Einschätzung der Entwicklung Anfang 2010 (110,0) lassen über alle befragten Sektoren der Finanzindustrie hinweg auf ein weiter verbessertes Geschäftsklima schließen. Hinsichtlich der Prognose für das laufende Quartal überwiegen die positiven Einschätzungen in allen Teilbereichen (Geschäftsvolumen, Ertragsituation, Mitarbeiterzahl und Investitionssumme in Produkt- und Prozessinnovationen). Am deutlichsten ist der Zuwachs bei der Ertrags- und der Mitarbeiterentwicklung (+7,6 und +6,3) zu beobachten.

Die Umfrage zeigt, dass vor allem Kreditinstitute optimistischer gestimmt sind. Nachdem der befürchtete massive Stellenabbau zum Jahresende hin weitestgehend ausgeblieben ist, rechnen nun 30% der Banken am Finanzplatz und damit doppelt so viele Befragte wie zuvor mit steigenden Beschäftigtenzahlen für das laufende Quartal:



Pressemitteilung

Die Finanzdienstleister, insbesondere Wirtschaftsprüfer und Unternehmensberater, bestätigen die in der letzten Umfrage geäußerte, positive Geschäftseinstellung mit noch einmal deutlich erhöhten Ertragserwartungen für das aktuelle Quartal (+15,5).

Allerdings übersetzt sich die zuversichtliche Stimmung der Befragten nicht auf ihren Glauben hinsichtlich der zukünftigen Bedeutung des Finanzplatzes Deutschland (-2,9).

„Nachdem die Nachhaltigkeit des erwarteten Geschäftserfolges zu Beginn des 4. Quartals letzten Jahres noch unsicher schien, hat sich nun für den gesamten Finanzplatz eine positive Haltung durchgesetzt, die die Finanzkrise zunächst vergessen lässt.“, erklärt CFS-Direktor Professor Dr. Jan Pieter Krahen. „Damit ist allerdings nicht gesagt, dass die Krise überwunden und die Stabilität unseres Finanzsystems wiederhergestellt ist.“

Geringeres Kreditangebot zu höheren Kosten prognostiziert

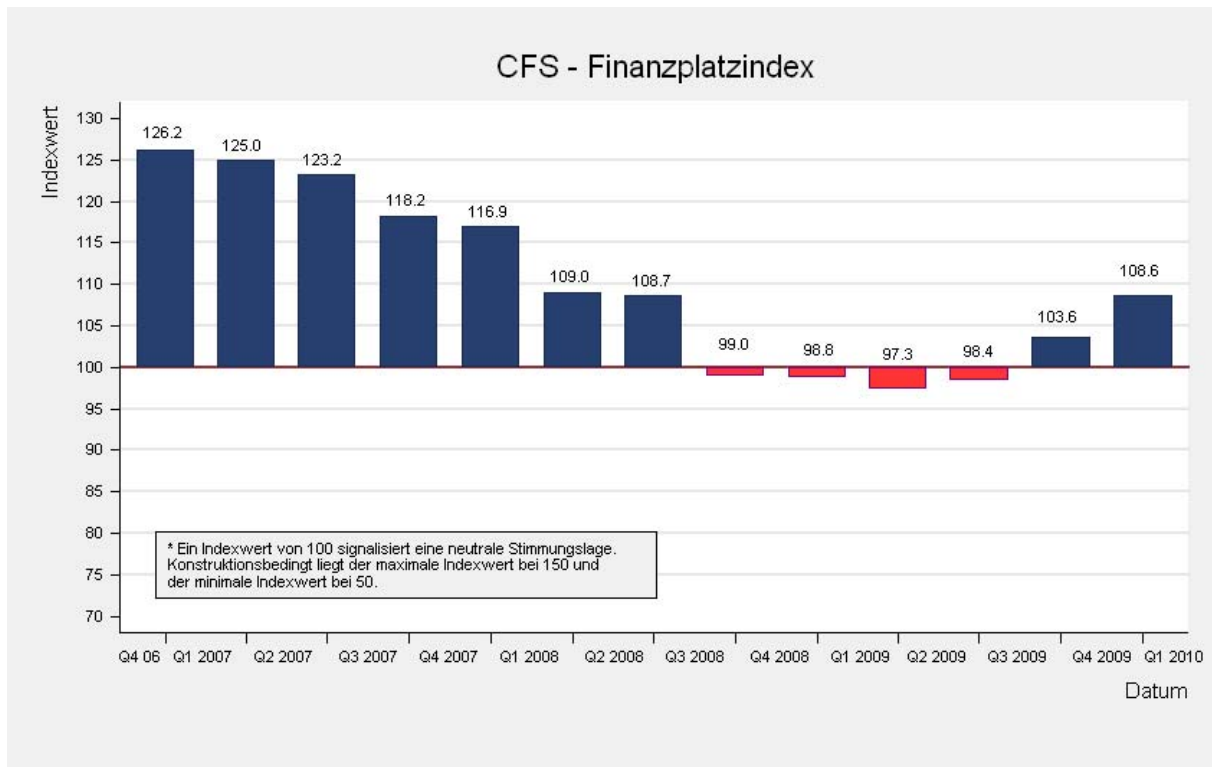
Weniger positiv sieht der Ausblick für die Kreditvergabe aus: Eine Mehrheit der Befragten rechnet mit einer Einschränkung der Kreditvergabe in Deutschland im laufenden Jahr. Diese Begrenzung wird dabei deutlicher von den Kreditinstituten selbst (61 Prozent) als vom Rest des Finanzplatzes (53 Prozent) angenommen. Als limitierende Faktoren des Kreditangebots werden von den Befragten eine nicht durchsetzbare Risikoprämie und eine zu geringe Tragfähigkeit der Eigenkapitalausstattung der Finanzinstitute gesehen. Dagegen spielt ein eingeschränkter Zugang zu Refinanzierungsmitteln kaum eine Rolle. Dies könnte auf eine Entspannung des Interbankenmarktes hinweisen, ist aber vermutlich der Erwartung auf eine andauernde Niedrigzinspolitik der Zentralbank geschuldet. Mehr als zwei Drittel aller Befragten rechnet dennoch damit, dass die Risikokosten bei der Kreditfinanzierung dauerhaft steigen werden.

Staatliche Maßnahmen zur Stärkung der Kreditvergabe umstritten

Der von der Bundesregierung beschlossene Einsatz eines Kreditmediators zur Förderung der Kreditvergabe an den Mittelstand wird von einem großen Teil der Befragten für wenig wirksam erachtet. Auch eine staatliche Förderung einzelner Branchen (wie z.B. der Schiffsfinanzierung) durch Garantien wird von mehr als drei Viertel der Befragten nicht als adäquates Mittel gesehen, um die Kreditvergabe dauerhaft anzukurbeln. Unter den Finanzplatzakteuren besteht jedoch keine Einigkeit darüber, ob es aufgrund des eingeschränkten Kreditvolumens zu einer Reduzierung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums kommen wird. „Bei der erwarteten Kreditverknappung in 2010 werden weniger

Pressemitteilung

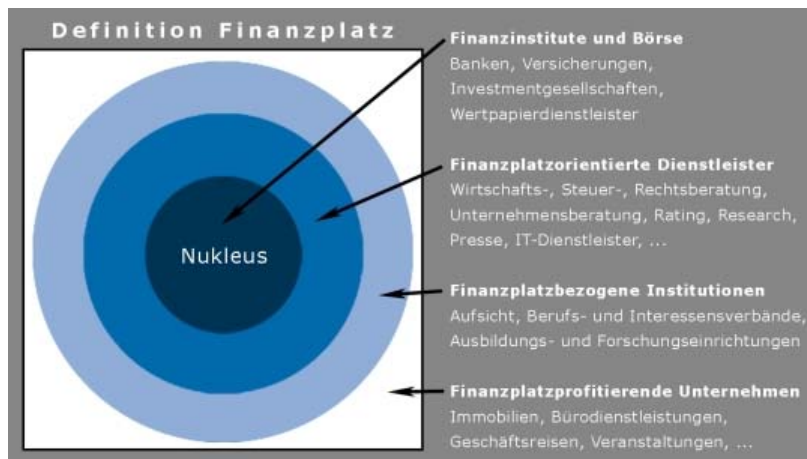
die verlangten Risikoprämien als die Tragfähigkeit des Eigenkapitals als die eigentliche Achillesferse des deutschen Finanzsystems gesehen.“, sagt Krahen.



Pressemitteilung

Allgemeine Methodik der Indexberechnung

Der CFS-Finanzplatzindex basiert auf einer vierteljährlich durchgeführten Managementbefragung unter aktuell über 400 Unternehmen des Finanzstandortes Deutschland. Der Index fasst qualitative Angaben bezüglich der Unternehmenskennzahlen Geschäftsvolumen, Ertragsituation, Mitarbeiteranzahl und Investitionen bezüglich des gerade vergangenen und aktuellen Quartals zusammen. Die vier angesprochenen Bereiche repräsentieren zusammengenommen in Ansätzen die volkswirtschaftliche Wertschöpfung der Finanzindustrie. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Panel-gestützte Erhebung bei Unternehmen und Institutionen der Finanzindustrie und der von ihr direkt und indirekt profitierenden Unternehmen. Die zugrundeliegende Definition ist sehr weit gefasst und beinhaltet nachfolgende vier Gruppen.



© Center for Financial Studies

Download der Grafik (300 dpi):
www.finanzplatzindex.de/grafik.jpg

Entstehungsgeschichte und Zukunft

Der CFS-Finanzplatzindex ist Teil des hessischen Finanzplatz-Monitorings, mit welchem die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Frankfurt und des Finanzstandortes Deutschland insgesamt im europäischen Vergleich gemessen werden soll. Weitere Partner in diesem Projekt sind z.B. die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Weitere Informationen zum CFS-Finanzplatzindex, z.B. eine Übersicht der an der Umfrage beteiligten Unternehmen sowie die genaue Abgrenzung der Gruppen von „Finanzinstitutionen und Börse“ und „Finanzplatzorientierte Dienstleister“, erhalten Sie unter www.finanzplatzindex.de.

Kurzprofil CFS

Das Center for Financial Studies (CFS) mit Sitz in Frankfurt am Main ist ein an die Johann Wolfgang Goethe-Universität angegliedertes und unabhängig finanziertes Forschungsinstitut. Es betreibt international ausgerichtete Forschung über Finanzmärkte, Finanzintermediäre und Monetäre Ökonomie. Das CFS veranstaltet regelmäßig internationale Konferenzen, Kolloquien, wissenschaftliche Foren und Fachvorträge zu finanzmarktrelevanten Fragen und fördert so den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Präsident des CFS ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing. Vorstandsvorsitzender des Trägervereins ist Dr. Rolf-E. Breuer. Die Institutsarbeit wird von Direktor Prof. Dr. Jan Pieter Krahen geleitet.

Kurzprofil Frankfurt Main Finance

In Frankfurt Main Finance haben sich die Finanzindustrie, das Land Hessen, die Stadt Frankfurt sowie Wissenschaft und Dienstleister zusammengeschlossen, um den Finanzplatz Frankfurt wirkungsvoll im nationalen und internationalen Wettbewerb zu positionieren. Mitglieder der Initiative sind das Bankhaus Metzler, die Commerzbank, die Corealcredit Bank, Crédit Agricole Cheuvreux, die Deutsche Bank, die Deutsche Börse, die Dresdner Bank, die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), DWS Investments, die DZ Bank, Fides Falk Financial Services, die

Pressemitteilung

Frankfurter Sparkasse, die Frankfurt School of Finance and Management, die Frankfurter Volksbank, die Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, das House of Finance, ICF Kursmakler, KDB Krall Demmel Baumgarten, das Land Hessen, Morgan Stanley, der P. Keppeler Verlag, die Stadt Frankfurt, Tata Consultancy Services Deutschland, vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste, White & Case und die WHU – Otto Beisheim School of Management und die Wolfgang Steubing AG.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an

Corinna Wolf
Center for Financial Studies
Goethe-Universität Frankfurt
House of Finance
Grüneburgplatz 1, HPF H5
60323 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 798-30090
Fax: (069) 798-30077
E-Mail: wolf@ifk-cfs.de
www.finanzplatzindex.de
www.financialcenterindex.com

Josef Schießl
Frankfurt Main Finance e.V.
c/o NewMark Finanzkommunikation
Main Triangel
Zum Laurenburger Hof 76
60594 Frankfurt

Tel.: (069) 94 41 80 26
Fax: (069) 94 41 80 19
E-Mail: josef.schiessl@frankfurt-main-finance.com
www.frankfurt-main-finance.com